

Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)

29.03.2020 – AKTUALISIERTER STAND FÜR DEUTSCHLAND

Bestätigte Fälle

52.547
(+3.965*)

Verstorbene

389
(+64*)

Anteil Verstorbene

0.7%

*Änderung gegenüber Vortag

– Änderungen seit dem letzten Bericht werden im Text in *Blau* dargestellt –

Zusammenfassung der aktuellen Lage

- Insgesamt wurden in Deutschland **52.547** laborbestätigte COVID-19-Fälle an das RKI übermittelt, darunter **389** Todesfälle in Zusammenhang mit COVID-19-Erkrankungen.
- Bezogen auf die Einwohnerzahl (Fälle pro 100.000 Einwohner) wurden die höchsten Inzidenzen aus Hamburg (**100**), Bayern (**99**) und Baden-Württemberg (**88**) übermittelt.
- Die meisten COVID-19-Fälle sind zwischen 35 und 59 Jahre alt. Männer sind mit 53% aller Fälle etwas häufiger betroffen als Frauen (47%).
- **88%** der Todesfälle sind 70 Jahre oder älter.
- Seit 23.03.2020 gilt ein bundesweites Versammlungsverbot: Versammlungen von mehr als zwei Personen sind mit wenigen Ausnahmen grundsätzlich verboten. Davon ausgenommen sind Familien und Personen, die in einem Haushalt leben. Zudem mussten Restaurants und Betriebe für die Körperpflege unverzüglich schließen.
- Mit In-Kraft-Treten des Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite erhält der Bund zusätzliche Kompetenzen zur Epidemie-Bekämpfung.

Epidemiologische Lage in Deutschland (Datenstand 29.03.2020, 0:00 Uhr)

Geografische Verteilung der Fälle

Es wurden **52.547** labordiagnostisch bestätigte COVID-19-Fälle an das Robert Koch-Institut übermittelt (s. Tab. 1 und Abb. 1). Wegen wochenendbedingten Engpässen und technischen Problemen kommt es vereinzelt zu Übermittlungsverzögerungen aus den Gesundheitsämtern oder den Bundesländern. Daher können die hier berichteten Zahlen unter denen von anderen Quellen berichteten liegen.

Tabelle 1: Verteilung der elektronisch übermittelten COVID-19-Fälle pro Bundesland in Deutschland (29.03.2020, 0:00 Uhr)

Bundesland	Anzahl	Differenz zum Vortag	Fälle/100.000 Einw.	Todesfälle
Baden-Württemberg	9.794	13	88	101
Bayern	12.881	1.731	99	107
Berlin	2.360	199	63	9
Brandenburg	721	76	29	1
Bremen	275	15	40	2
Hamburg	1.846	81	100	4
Hessen	2.605	1	42	9
Mecklenburg-Vorpommern	348	40	22	1
Niedersachsen	3.450	300	43	21
Nordrhein-Westfalen	11.400	793	64	98
Rheinland-Pfalz	2.396	184	59	12
Saarland	560	10	57	2
Sachsen	1.617	185	40	9
Sachsen-Anhalt	592	134	27	2
Schleswig-Holstein	1.005	90	35	6
Thüringen	697	113	33	5
Gesamt	52.547	3.965	63	389

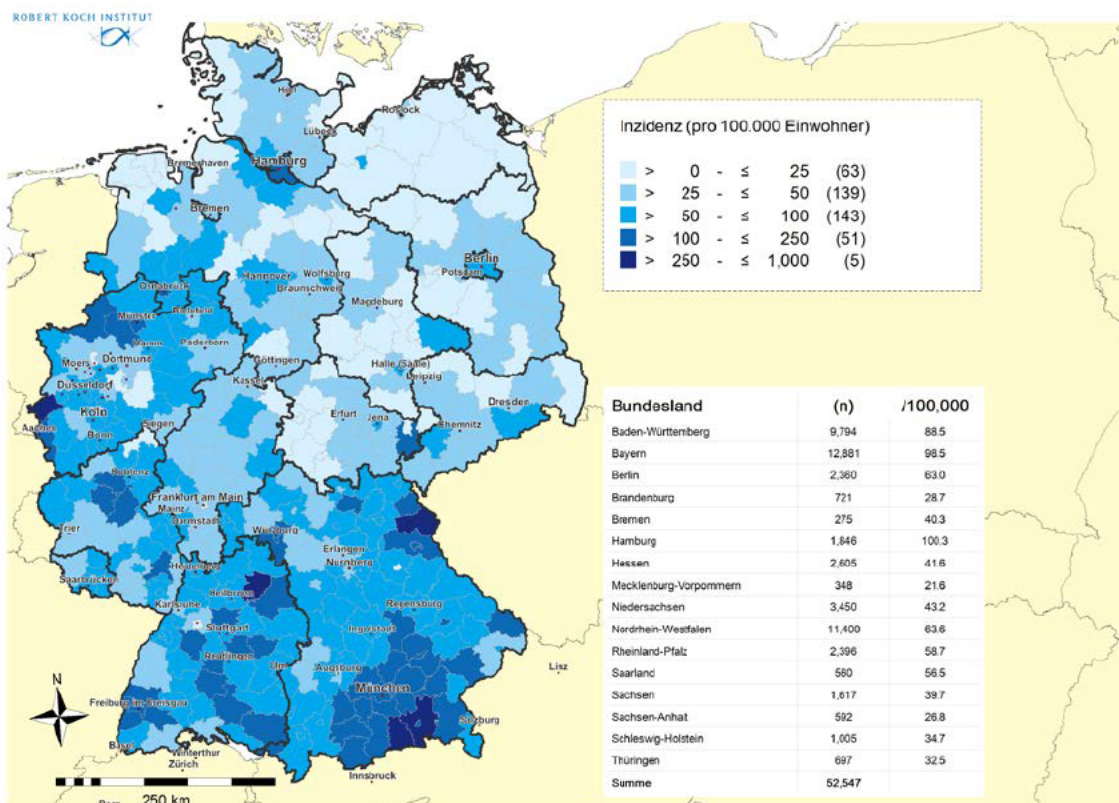


Abbildung 1: Übermittelte COVID-19-Fälle in Deutschland nach Landkreis und Bundesland (n=52.547, 29.03.2020, 0:00 Uhr). Die Fälle werden nach dem Landkreis ausgewiesen, aus dem sie übermittelt wurden. Dies entspricht in der Regel dem Wohnort, der nicht mit dem wahrscheinlichen Infektionsort übereinstimmen muss.

Der Bericht stellt eine Momentaufnahme dar und wird täglich aktualisiert.

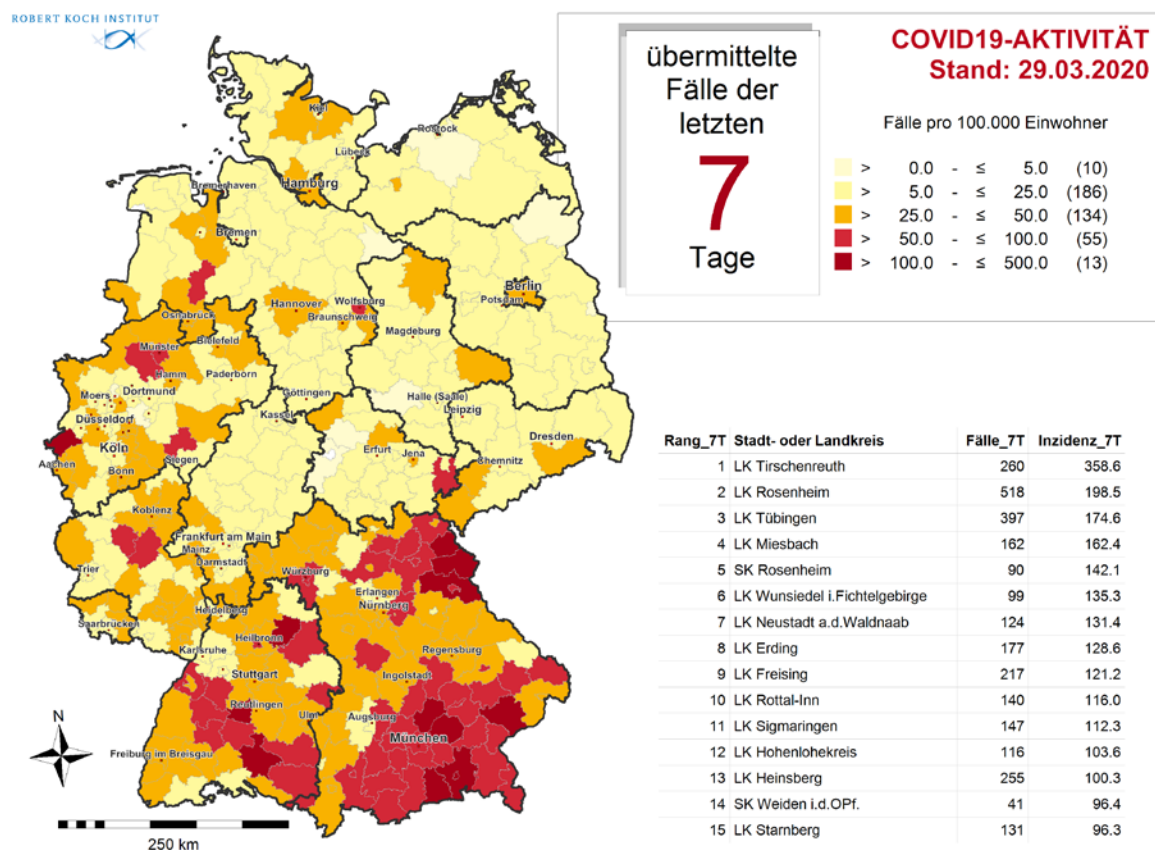


Abbildung 2: Darstellung der seit 22.03.2020 kumulativ übermittelten COVID-19-Fälle in Deutschland nach Landkreis und Bundesland, (29.03.2020, 0:00 Uhr). Die Fälle werden nach dem Landkreis ausgewiesen, aus dem sie übermittelt wurden. Dies entspricht in der Regel dem Wohnort, der nicht mit dem wahrscheinlichen Infektionsort übereinstimmen muss.

Zeitlicher Verlauf

Der Erkrankungsbeginn der COVID-19-Fälle liegt zwischen dem 23.01.2020 und dem 28.03.2020. Bei 21.689 Fällen ist der Erkrankungsbeginn nicht bekannt bzw. diese Fälle sind nicht symptomatisch erkrankt und es wird daher das Meldedatum angezeigt (s. Abb. 3).

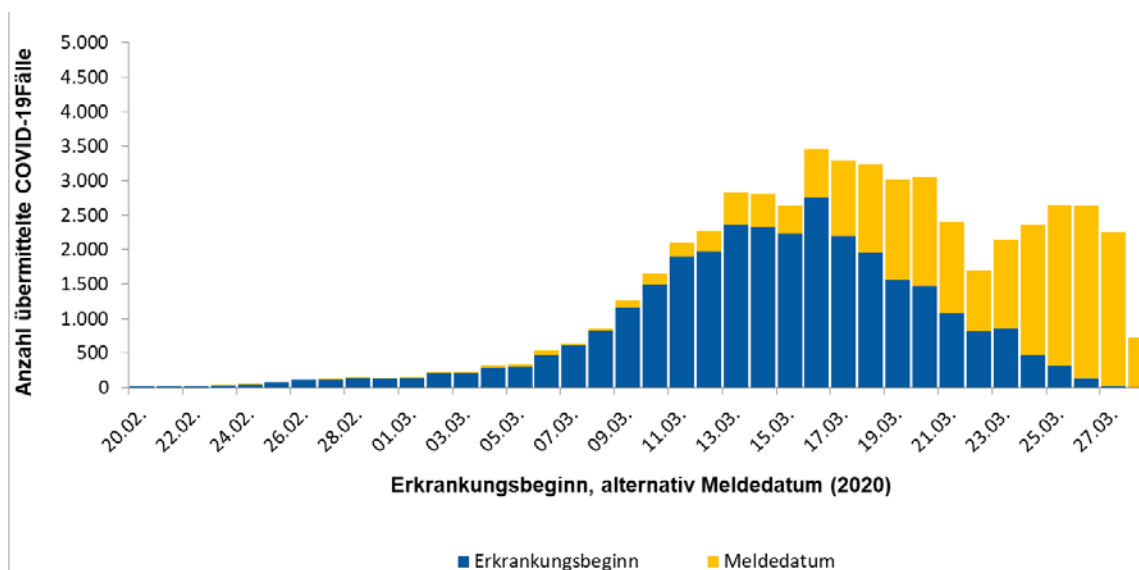


Abbildung 3: Anzahl der an das RKI übermittelten COVID-19-Fälle nach Erkrankungsdatum- bzw. nach Meldedatum. Dargestellt werden nur Fälle mit Symptombeginn oder Meldedatum seit dem 20.02.2020. Die abnehmende Fallzahl über die letzten Tage kann durch den Übermittlungsverzug bedingt sein (29.03.2020, 0:00 Uhr).

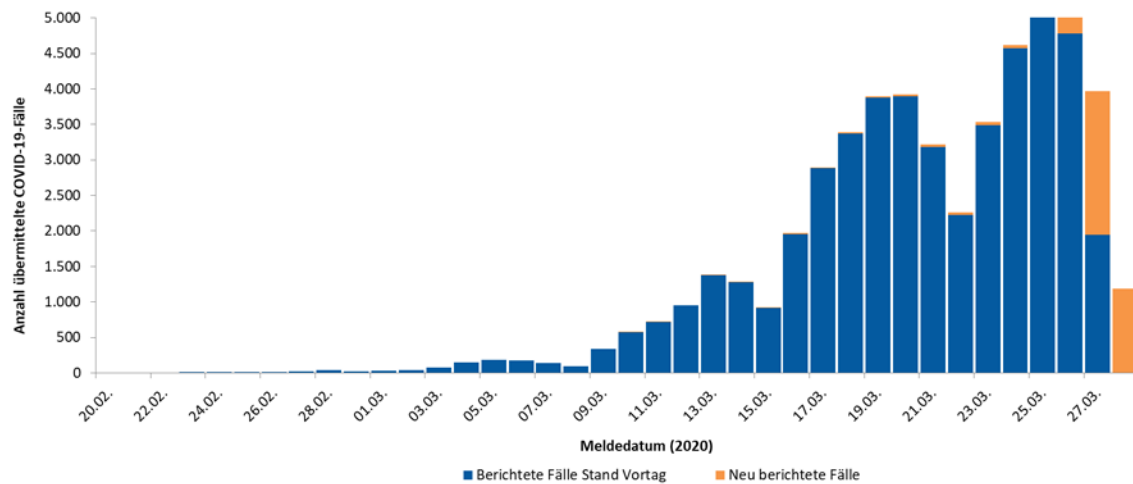


Abbildung 4: Anzahl der seit dem 20.02.2020 an das RKI übermittelten COVID-19-Fälle nach Meldedatum. Die dem RKI im Vergleich zum Vortag neu übermittelten Fälle werden in orange dargestellt und damit von den bereits am Vortag bekannten Fällen (blau) abgegrenzt. Dargestellt werden nur Fälle mit Meldedatum seit dem 20.02.2020. Das Meldedatum ist das Datum, an dem das Gesundheitsamt Kenntnis über den Fall erlangt und ihn elektronisch erfasst hat. Zwischen der Meldung durch die Ärzte und Labore an das Gesundheitsamt und der Übermittlung der Fälle an die zuständigen Landesbehörden und das RKI können einige Tage vergehen (Übermittlungsverzug). Dem RKI werden täglich neue Fälle übermittelt, die am gleichen Tag oder bereits an früheren Tagen an das Gesundheitsamt gemeldet worden sind.

Demografische Verteilung

Von den Fällen mit Angabe zum Geschlecht sind 27.676 männlich (53%) und 24.678 weiblich (47%). Insgesamt sind von den Fällen 374 Kinder unter 5 Jahren, 1.068 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren, 39.252 Personen im Alter von 15 bis 59 Jahren und 11.705 Personen in der Altersgruppe ab 60 Jahre (s. Abb. 5). Bei 148 Personen ist das Alter unbekannt. Der Altersmedian liegt bei 48 Jahren.

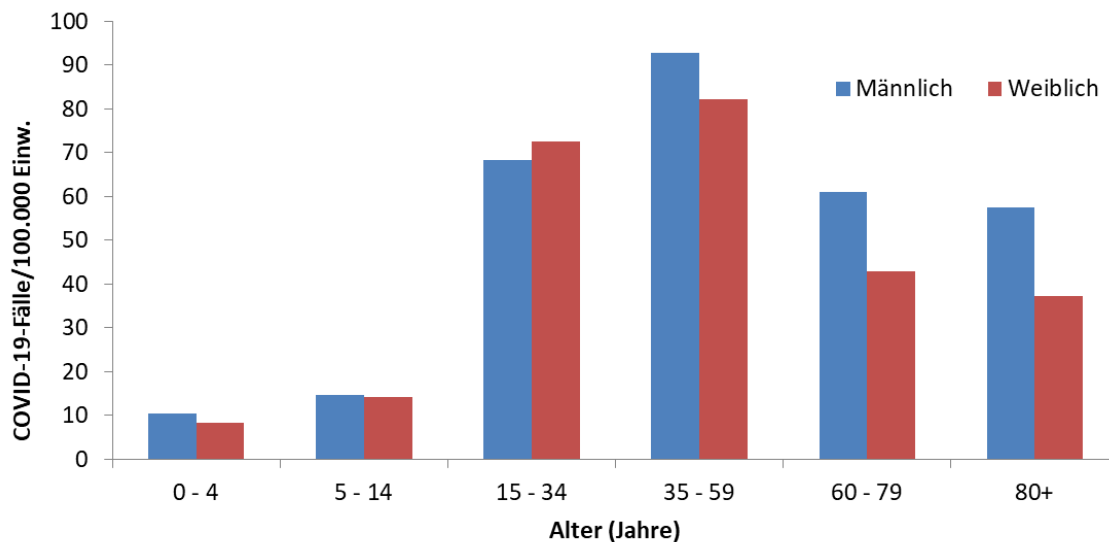


Abbildung 5: Darstellung der übermittelten COVID-19-Fälle/100.000 Einwohner in Deutschland nach Altersgruppe und Geschlecht (n= 52.220 Fälle) (29.03.2020, 0:00 Uhr)

Klinische Aspekte

Für 37.714 übermittelte Fälle liegen klinische Informationen vor; davon wurde für 1.115 Fälle angegeben, dass keine für COVID-19 bedeutsamen Symptome bestanden. Häufig genannte Manifestationen waren Husten (20.153; 53%), Fieber (15.614; 41%) und Schnupfen (8.600; 23%). Für 685 Fälle (2%) ist bekannt, dass sie eine Pneumonie entwickelt haben. Eine Hospitalisierung wurde bei 4.338 (11%) der 38.195 übermittelten COVID-19-Fälle mit diesbezüglichen Angaben angegeben.

Geschätzte 11.500 Personen sind von ihrer COVID-19-Infektion genesen. Bewertet wurden Fälle mit bekanntem Erkrankungsbeginn bis zum 15.03.2020, die weder eine Pneumonie hatten noch unter Dyspnoe litten, die nicht hospitalisiert werden mussten oder die bereits aus dem Krankenhaus entlassen wurden und die nicht verstorben sind. Einbezogen in die Schätzung wurden nur solche Fälle mit Angaben für die verwendeten Kriterien Erkrankungsdatum, Symptomatik, Hospitalisierungsstatus, Verstorbenenstatus.

Seit dem 09.03.2020 sind 389 Personen in Deutschland im Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung verstorben (Tab. 2). Es handelt sich um 256 (66%) Männer und 132 (34%) Frauen. Der Altersmedian liegt bei 82 Jahren, die Spanne zwischen 28 und 100 Jahren. Von den Todesfällen waren 341 (88%) Personen 70 Jahre und älter (von allen Fällen jedoch nur 11% aller berichteten Fälle).

Tabelle 2: Dem RKI übermittelte COVID-19 Todesfälle nach Alter (29.03.2020, 0:00 Uhr)

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	unbekannt	Gesamt
0-9				
10-19				
20-29		1		1
30-39				
40-49	4	1		5
50-59	12	3		15
60-69	20	6		26
70-79	69	20		89
80-89	126	81	1	208
90+	24	20		42
unbekannt	1			1
Gesamt	256	132	1	389

Hinweise zur Datenerfassung und -bewertung

Im Lagebericht werden die bundesweit einheitlich erfassten und an das RKI übermittelten Daten zu bestätigten COVID-19-Fällen dargestellt. COVID-19-Verdachtsfälle und -Erkrankungen sowie Nachweise von SARS-CoV-2 werden gemäß Infektionsschutzgesetz an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet. Die Gesundheitsämter ermitteln ggf. zusätzliche Informationen, bewerten den Fall und leiten die notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen ein. Die Daten werden spätestens am nächsten Arbeitstag vom Gesundheitsamt elektronisch an die zuständige Landesbehörde und von dort an das RKI übermittelt. Am RKI werden sie mittels weitgehend automatisierter Algorithmen validiert.

Es werden nur Fälle veröffentlicht, bei denen eine labordiagnostische Bestätigung unabhängig vom klinischen Bild vorliegt. Die Daten werden am RKI einmal täglich jeweils um 0:00 Uhr aktualisiert. Durch die Dateneingabe und Datenübermittlung entsteht von dem Zeitpunkt des Bekanntwerdens des Falls bis zur Veröffentlichung durch das RKI ein Zeitverzug, sodass es Abweichungen hinsichtlich der Fallzahlen zu anderen Quellen geben kann.

Ergebnisse aus dem DIVI-Intensivregister

Die deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), das Robert Koch-Institut (RKI) und die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) haben das DIVI-Intensivregister aufgebaut, in dem Kliniken ihre intensivmedizinischen Kapazitäten angeben können:

<https://www.divi.de/register/intensivregister>. Mit Stand 29.03.2020 beteiligen sich 727 Kliniken.

Insgesamt wurden 14.276 Intensivbetten registriert, wovon 7.606 (53%) belegt sind (+261 zum Vortag); 6.670 Betten sind aktuell frei (+91). Insgesamt 6.710 Betten könnten binnen 24 Stunden neu

belegt werden. Derzeit befinden sich in den teilnehmenden Kliniken **1.124** COVID-19-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung, davon werden **855 (76%)** beatmet. Insgesamt **349** COVID-19-Patienten wurden bisher aus der Intensivbehandlung entlassen, davon sind **83 (24%)** verstorben.
<https://www.divi.de/register/kartenansicht>

Risikobewertung durch das RKI

Es handelt sich weltweit und in Deutschland um eine sehr dynamische und ernst zu nehmende Situation. Bei einem Teil der Fälle sind die Krankheitsverläufe schwer, auch tödliche Krankheitsverläufe kommen vor. Die Zahl der Fälle in Deutschland steigt weiter an. Die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland wird derzeit insgesamt als hoch eingeschätzt, für Risikogruppen als sehr hoch. Die Wahrscheinlichkeit für schwere Krankheitsverläufe nimmt mit zunehmendem Alter und bestehenden Vorerkrankungen zu. Diese Gefährdung variiert von Region zu Region. Die Belastung des Gesundheitswesens hängt maßgeblich von der regionalen Verbreitung der Infektion, den vorhandenen Kapazitäten und den eingeleiteten Gegenmaßnahmen (Isolierung, Quarantäne, soziale Distanzierung) ab und kann örtlich sehr hoch sein. Diese Einschätzung kann sich kurzfristig durch neue Erkenntnisse ändern.

Empfehlungen und Maßnahmen in Deutschland

Maßnahmen

- Mit in Kraft treten des Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite am 28.03.2020 erhält der Bund zusätzliche Kompetenzen zur Epidemie-Bekämpfung. Der Bund kann nunmehr Anordnungen treffen, die z.B. den grenzüberschreitenden Personenverkehr beschränken. Zudem erhält das Bundesgesundheitsministerium die Befugnis, per Verordnung Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung mit Arznei- und Heilmitteln, mit Medizinprodukten, mit Produkten zur Desinfektion sowie der Labordiagnostik zu treffen. Es werden Maßnahmen ermöglicht, um die personellen Ressourcen im Gesundheitswesen zu stärken und baurechtliche Ausnahmen geregelt, um etwa kurzfristig medizinische Einrichtungen errichten zu können. Neu aufgenommen wurde eine Entschädigungsregelung für Eltern, die wegen der notwendigen Kinderbetreuung während einer Pandemie Verdienstaufälle erleiden.
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2020/1-quartal/corona-gesetzespaket-im-bundesrat.html>
- Das Bundesinnenministerium hat ein Einreiseverbot für Saisonarbeiter angeordnet. Erntehelfern und anderen Saison-Arbeitskräften wird seit dem 25.03.2020 die Einreise nach Deutschland verweigert. Die Regelung gilt für die Einreise aus allen Drittstaaten und aus den meisten EU-Staaten. <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2020/03/pm-saisonarbeiter.html>
- Bundeskanzlerin Merkel und die Ministerpräsidenten haben ein bundesweites Versammlungsverbot beschlossen, das seit dem 23.03.2020 Versammlungen von mehr als zwei Personen mit Ausnahme von Familien sowie in einem Haushalt lebenden Personen grundsätzlich verbietet. Zudem wurden Restaurants und Betriebe für die Körperpflege geschlossen. Menschen müssen in der Öffentlichkeit einen Mindestabstand von 1,5 Metern einhalten.
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-1733248>
- Das Auswärtige Amt hat eine Reisewarnung für alle nicht notwendigen, touristischen Reisen ins Ausland ausgesprochen und weist auf Rückholaktionen für deutsche Reisende hin. Es werden umfangreiche Informationen für Reisende zur Verfügung gestellt: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/covid-19/2296762>

Der Bericht stellt eine Momentaufnahme dar und wird täglich aktualisiert.

- Das Bundesgesundheitsministerium hat ein Merkblatt mit Informationen und Handlungsempfehlungen zu SARS-CoV-2 für Reiserückkehrer/innen erstellt.
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/C/Coronavirus/BMG_Flugblatt_de.pdf

Besonders betroffene Gebiete in Deutschland und internationale Risikogebiete

- Landkreis Heinsberg (NRW)

Internationale Risikogebiete

- Ägypten
- Iran
- Italien
- Österreich
- In Frankreich: Region Grand Est (diese Region enthält Elsass, Lothringen und Champagne-Ardenne), Îles-de-France (inkl. Paris)
- In der Schweiz: die Kantone Tessin, Waadt und Genf
- In Spanien: die Regionen Madrid, Navarra, La Rioja, und Pais Vasco
- In Südkorea: die Stadt Daegu und die Provinz Gyeongsangbuk-do (Nord-Gyeongsang)
- In den Vereinigten Staaten: Bundesstaaten Kalifornien, Washington, New York und New Jersey

Die Provinz Hubei in China wird nicht länger als Risikogebiet eingeschätzt (25.03.2020).

Neue und aktualisierte Dokumente

Das RKI hält auf seinen Internetseiten umfangreiche Informationen zu COVID-19 vor:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html

Epidemiologische Lage global

Global

Zahlen und weitere Informationen zu COVID-19-Fällen in anderen Ländern finden Sie auf den Internetseiten des ECDC: <https://www.ecdc.europa.eu/en/geographical-distribution-2019-ncov-cases>

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 11.03.2020 COVID-19 zur Pandemie erklärt. Als Pandemie wird ein Krankheitsausbruch bezeichnet, der nicht mehr örtlich beschränkt ist.

Empfehlungen und Maßnahmen global

WHO

- Die WHO stellt umfangreiche Informationen und Dokumente zur Verfügung unter:
<https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019>
- Situation Reports der WHO: <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/situation-reports>

ECDC

- Das ECDC hat am 25.03.2020 erneut eine Risikoeinschätzung herausgegeben:
<https://www.ecdc.europa.eu/en/current-risk-assessment-novel-coronavirus-situation>
- Das ECDC hat Erörterungen veröffentlicht in Bezug auf die sichere Handhabung von Leichen der Personen, die möglicherweise oder gesichert an COVID-19 verstorben sind:

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/considerations-related-safe-handling-bodies-deceased-persons-suspected-or>

- Das ECDC stellt zudem zahlreiche Dokumente und Informationen zur Verfügung unter:
<https://www.ecdc.europa.eu/en/novel-coronavirus-china>

Europa

- Seit dem 28.03.2020 gelten für aus dem Ausland nach Italien einreisende Personen eine Anzeigepflicht und eine Pflicht zur 14-tägigen Selbstisolation. <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/italien-node/italiensicherheit/211322>
- Verschärfte Ausgangssperren in Spanien: Regierungschef Sanchez hat angekündigt, dass alle Beschäftigten in Spanien, die keine notwendigen Arbeiten erledigen, in den kommenden zwei Wochen zuhause bleiben müssen.
<https://twitter.com/desdelamoncloa/status/1243963689218256897/photo/1>

Weltweit

- Viele Länder der Welt haben Reiseeinschränkungen und weitere Maßnahmen zur Eindämmung des COVID-19-Ausbruchs eingeführt. Nähere Informationen findet man unter folgendem Link:
<https://pandemic.international.sos.com/2019-ncov/ncov-travel-restrictions-flight-operations-and-screening>